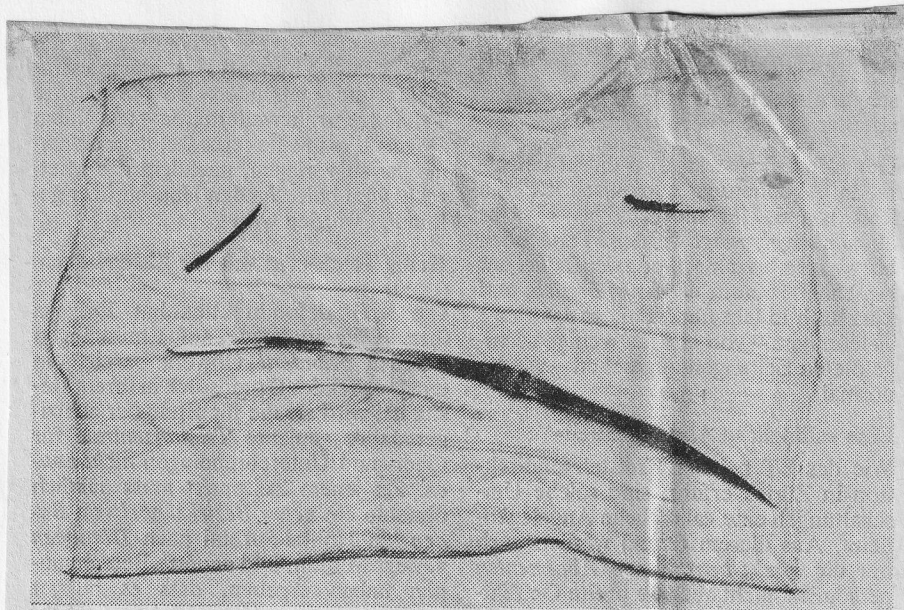


Objektbilder, die Gefundenes und Gefühltes in sich vereinen: Ausstellung von David Zehnder in seinem Atelierhaus – einer alten Zigarrenfabrik - in Beinwil am See. 1982



Gefundenes und Gefühltes sorgsam bewahrt: Objektbild von David Zehnder.

BT 25. Nov. 82

(Foto: h.)

Atelier-Ausstellung David Zehnder in Beinwil am See

See/Nebel/Flug – ein Badener zog ins Seetal

(h.) Der in Birmenstorf aufgewachsene und später eng mit der Region Baden vertraute Künstler *David Zehnder* (geb. 1952) hat sich sein Atelier seit längerer Zeit in einer alten Zigarrenfabrik in Beinwil am See eingerichtet. Der Rückzug in die Einsamkeit war gezielt, und das Alleinsein mit sich und der umgebenden Natur spiegelt sich im Schaffen des 30jährigen Künstlers. Die bis zum 5. Dezember dauernde Ausstellung im geräumigen und wohl hergerichteten Atelier an der Feldstrasse ist Mittwoch bis Sonntag 15 bis 20 Uhr, Mittwoch und Freitag bis 22 Uhr geöffnet.

David Zehnder, 1979 mit einem Förderungsbeitrag des Kuratoriums bedacht, hat eine wechselvolle künstlerische Entwicklung hinter sich. Jenen Förderungsbeitrag erhielt er seinerzeit für relativ konventionell gemalte «Seelenlandschaften». Dann brach er mit dem Bild, um Neues zu suchen. Es entstanden «Spurenbilder»; Werke, in denen Zehnder am See gefundene Gegenstände – oft Metall – zu kleinen Bildern formte, ohne sich selbst jedoch allzu stark in die Gestaltung einzubringen. Vor einem Jahr rund ging Zehnder einen Schritt weiter. Er bezog nun den Fundgegenstand auf sich selbst, begann ihn zu tragen als Kostbarkeit, die ihm nicht zufällig zu gefallen ist, sondern für ihn seine besondere Bedeutung hat. Und der seelischen Stimmung entsprechend wurde er zum Mittelpunkt eines Werkes, in dem Fundgegenstand, Fundort und Finder auf einer symbolischen Ebene zusammenrück-

ken. Intellektuell lesbar sind diese Objektbilder hinter Glas nicht, wohl aber irritierend und vielleicht fühlbar.

Dann hat auch der Fundgegenstand an Bedeutung verloren, und das künstlerische «Ich» drang noch weiter vor, indem es nun aus dem direkten Kontakt von Seele und am See erlebter Natur zu gestalten begann. Feder, Schilfrohr, transparentes Papier, Draht und selten etwas Farbe sind zu den wichtigsten Gestaltungsmitteln geworden. Mit ihnen sucht er dem Thema der Ausstellung – See, Nebel, Flug im Dreieck – Form und Inhalt zu geben. Die Qualität und Intensität ist noch unausgeglichen, doch in den besten Werken beginnt die Seele sich zu öffnen, beginnt das Werk zu sagen, was die Seele fühlt. Und nur dort kann der Weg weitergehen, nur auf dieser Ebene kann der Schritt vom «Ich» zum «Du» vollzogen werden. Von den gemalten Seelenlandschaften zu den objekthaften, oft zwischen Plexiglas fixierten Werken ist äusserlich ein weiter Weg. Vielleicht bringt aber die Zukunft die Synthese zwischen Malerei und Objekt; vielleicht liegt dort die Zukunft; Zehnder wird sie finden.

Die Atelier-Ausstellung erhält einen letzten Akzent mit einer Konzert-Finissage am 4. Dezember, 20.30 Uhr. «La Lupa», eine bekannte Zürcher Sängerin mit Tessiner Temperament, wird, begleitet vom Gitarristen Walter Giger, Tessiner und italienische Volksmusik interpretieren.